

musste. Die Kosten hierfür würden rund 150 000 Franken betragen. «Diese Summe können wir als Gemeinde nicht alleine stemmen», sagt Richener.

anderen Ort grundsätzlich der Ursacher, in diesem Fall also die Gemeinde, zu tragen hat».

Gemeindepräsident Richener teilt diese Haltung nicht. «Wir kön-

nen Polizei Basel-Landschaft möchte und kann daher nicht vorgreifen.»

Eine Wendeplatz-Situation wie in Nusshof, wo der Bus beim Wenden retour fahren muss, ist nicht einzig-

und EBL, einiges vorbereitet. Der Elektra haben wir zudem ein Ersatzgrundstück angeboten, das nur wenige Meter vom jetzigen Standort der Trafostation entfernt liegt».

geschlichen. Die Gemeinde Oberdorf verfügt natürlich über 2,4 Millionen Franken Eigenkapital, nicht über 24 Millionen Franken. Wir entschuldigen uns für diesen Tippfehler.

Daniel Stocker kehrt zur FDP zurück

Sissach | Als Parteiloser gewählter Gemeinderat ist nicht mehr parteilos

Der Sissacher Gemeinderat Daniel Stocker war vor zehn Jahren aus der FDP ausgetreten. Nun ist er wieder Mitglied. Er sieht kein Problem darin, dass er an den Wahlen Anfang Jahr noch als Parteiloser angetreten war.

Jan Amsler

Die Freisinnigen von Sissach und Umgebung hatten an den Gesamterneuerungswahlen vom vergangenen Februar keinen eigenen Kandidaten gestellt. Trotzdem sind sie nun – nur ein gutes halbes Jahr später – in der Sissacher Gemeinde-Exekutive vertreten. Denn Daniel Stocker, der als Parteiloser gewählt wurde, ist zur FDP zurückkonvertiert. Saskia Schenker, Präsidentin der FDP Sissach und Umgebung, bestätigt auf Nachfrage, dass Stocker seit etwa Mitte September wieder offiziell Parteimitglied ist.

Dieser Sachverhalt ist brisant. Stocker war schon einmal in der Partei. Als aber sein zweiter Versuch, die Wahl in den Gemeinderat zu schaffen, im

Februar 2006 deutlich gescheitert war, gab er kurzerhand den Austritt. Er müsse diesen Schritt tun, denn er fühle sich nicht mehr getragen von dieser Partei, gab er damals gegenüber der «Volksstimme» zu Protokoll.

Stocker liess aber nicht nach und kandidierte im Jahr 2013 ein drittes Mal – gegen den Willen der Bürgerlichen. Denn diese schickten FDP-Mitglied Johann Rudolf Gunzenhauser ins Rennen um den Sitz des zurücktretenden Martin Hauswirth (Stechpalme). Entsprechend musste sich Stocker Anfeindungen von bürgerlicher Seite gefallen lassen. Dennoch schaffte Stocker den Sprung und liess Gunzenhauser äusserst knapp mit nur zwei Stimmen hinter sich. Deutlicher war die Wiederwahl bei den Gesamterneuerungswahlen im Februar dieses Jahres: Stocker erzielte als Parteiloser das vierbeste Resultat des siebenköpfigen Gremiums.

Zweifelsohne konnte Stocker bei diesen Wahlen auf Stimmen von Sympathisanten der SP und der freien, tendenziell links-grünen Gruppierung Stechpalme zählen. Letztere hatte Sto-



Daniel Stocker.

Bild Archiv vs

cker bei der Kampfwahl gegen Gunzenhauser gar explizit unterstützt und beispielsweise Inserate geschaltet. Stechpalme-Sprecher Rolf Cleis verzichtet aber darauf, gegenüber der «Volksstimme» eine Meinung zum Wechsel Stockers kundzutun.

Etikettschwindel?

Geht es in Ordnung, wenn sich ein Kandidat unter dem Label «parteilos» als Gemeinderat wiederwählen lässt, sieben Monate später aber einer Partei beitritt? Werden so nicht die

Wähler betrogen? «Nein, das denke ich nicht», antwortet Stocker, denn er werde ohnehin als Bürgerlicher wahrgenommen und verstehe sich auch als ein solcher. Auf der anderen Seite wäre es laut Stocker problematisch gewesen, wenn er vor der Wahl zur FDP gewechselt hätte. Denn das hätte zu Skepsis bei den Parteimitgliedern führen können.

Stocker weiss aber, dass seine Rückkehr wohl nicht bei allen FDPern gut ankommt: «Ich habe schon immer polarisiert.» Bis jetzt habe er noch kaum Reaktionen vernommen. Dies dürfte sich jedoch noch ändern. Denn die Mitglieder seien bis anhin nicht offiziell informiert worden, sagt Präsidentin Schenker. «Wir haben aber auch kein Geheimnis daraus gemacht.» Auch sie wisse, dass parteiintern kritische Stimmen vorhanden seien. Deshalb habe der Vorstand das Beitrittsgesuch Stockers intensiv diskutiert und erst danach gutgeheissen. «Unterschiedliche Meinungen müssen in unserer Partei möglich sein.»

Ein Mitglied, das sich womöglich weniger über den neuen Zuwachs

freuen dürfte, dürfte der unterlegene Gemeinderatskandidat Gunzenhauser sein. Er verzichtet jedoch auf eine Aussage. – «Das ist ein Entscheid des Vorstands.»

Weniger Gegenstimmen erhofft

Stocker begründet seine Rückkehr damit, dass er auch während seiner Zeit als Parteiloser die Kontakte zur FDP gepflegt habe. Auch habe er keine Probleme mit den neuen Personen im Vorstand, wie er sagt. Der Austritt sei nun schon zehn Jahre her, und es sei Zeit, vorwärts zu blicken und zu vergessen, was war.

Stocker hebt aber auch die Vorteile hervor, die eine Parteimitgliedschaft in seinem Amt als Gemeinderat mit sich bringt. Dadurch seien die Bürgerlichen besser eingebunden und betrachten seine Geschäfte anders, als wenn er parteilos ist. Stocker erhofft sich weniger Gegenstimmen und mehr Akzeptanz und Vertrauen in seine Arbeit. Doch ihm ist bewusst: «Man wird immer jemanden finden, der einem etwas ankreidet will.»